

Totenköpfe gehen gar nicht...



Die Wiener Farb-, Stil- und Imageberaterin Martina Forthuber erklärt, warum roter Lippenstift beim Zuhören hilft, wieso der zarte erste Männerflaum auf den Wangen des PKA nicht erwachsener macht und warum bei der Homöopathie-Beratung Grün im Outfit die Wirkung unterstreicht.

Martina Forthuber wuchs in Liechtenstein auf und absolvierte in Zürich eine Ausbildung zur Kosmetikerin. Mit 19 übersiedelte sie in die Heimatstadt ihrer Eltern nach Wien und arbeitete von 1996 bis 1998 im Kosmetikinstitut Haber mit acht verschiedenen Kosmetikproduktlinien. Danach war sie für die Lancaster Group im Außendienst tätig.

„Was mich schon damals störte, war die Oberflächlichkeit“, erzählt die Stil-Expertin. „Dass man viel Geld ausgeben muss, um sich Wohlbefinden und Auswirkung zu kaufen. Viele Menschen glauben, eine teure Marke als Statement zu brauchen.“



Martina Forthuber ist überzeugt davon, dass der Weg zur individuellen Ausstrahlung auch anders beschritten werden kann, und absolvierte den Diplomlehrgang zur Farb-, Stil- und Image-Beraterin am Wifi Wien, Visagisten-Ausbildungen und eine Ausbildung zum Image-coach. 2016 wurde sie mit ihrem 2014 gegründeten Unternehmen als Imageberaterin TÜV-zertifiziert.

In ihrem Styleroom in der Donauturmstraße 25 in Wien 21 bietet sie sorgfältige Beratungen für alle Facetten der Wirkung an: Von Farbe über Stil bis zum Image - Bekleidung, Friseur, Kosmetik. Wer also wirkungsvoll und stimmig auftreten will, ist bei Martina Forthuber genau richtig.

Wie will ich wirken?

Zu den am häufigsten bei ihr nachgefragten Leistungen zählt die dreistündige Farb-Stil-Image-Beratung, die mit einer wichtigen Frage beginnt: Was sind die Wirkungsabsichten des Kunden oder der Kundin? Wie wird die Person gesehen, wie sieht sie sich selbst und wie will sie gesehen werden? Was ist das Ziel der Beratung... was soll nachher anders sein?

Mittels Farbtüchern begeben sich Expertin und Kundin danach auf die Suche nach jenen Farben, die das Gesicht zum Strahlen bringen. Nicht nur die klassischen Farbtypen Winter, Frühling, Sommer und Herbst

stehen dabei zur Auswahl, sondern auch dazwischen liegende Abstufungen. Und nicht immer ist das Ergebnis der Farbanalyse in Stein gemeißelt: Es kann durchaus sein, dass Hautton, Haarfarbe und Blutgefäße z.B. auf einen klassischen Wintertyp mit lauten und schrillen Farben verweisen, die Kundin aber zierlich und zurückhaltend ist, weshalb gerade diese Farbpalette kontraproduktiv wäre.

„Die Authentizität ist ganz wichtig“, betont Martina Forthuber. Sie achtet genau darauf, wodurch die individuelle Persönlichkeit ihrer Kundinnen und Kunden vorteilhaft unterstrichen werden können.

Darf ich mir das kaufen?

Mit Farbpass und Farbkarte im Scheckkartenformat ausgestattet, machen sich die Damen und Herren nach der Beratung gerne auf Einkaufstour, und nicht selten werden der Style-Expertin direkt aus den Umkleidekabinen der Boutiquen Fotos zugeschickt mit der aufgeregten Frage: „Darf ich mir das kaufen?“

Zuvor wurden im Beratungsgespräch jedoch noch die Körperproportionen analysiert, um festzustellen, ob der Gürtel sichtbar oder versteckt getragen werden soll, ein V- oder Rundhals-Ausschnitt besser wirkt und wie es um Rock- und Hosenlänge, Schuhform und Strumpfhosen-Stil bestellt ist.





**„Ich hab nichts anzuziehen“ und das vor dem (oft übervol-
len) Kleiderschrank - wer kennt das nicht? Doch das täg-
liche Anziehen muss kein nervender Morgensport sein.
Martina Forthuber besucht ihre Kundinnen und Kunden
zu Hause und unterzieht den Kleiderschrank einem kriti-
schen Check: Was bleibt, was muss gehen, was fehlt?**

In der Apotheke optimal gestylt

Menschen, die in der Apotheke arbeiten, sollen Sicher-
heit, Kompetenz und Wohlbefinden vermitteln. Der erste
Eindruck entscheidet über Sympathie und Antipathie -
Martina Forthuber bezeichnet diese kurze Phase des
„Hop oder Drop“ als „optischen Smalltalk“.



Großer Ausschnitt, Minirock und Flip-Flops sind da völ-
lig fehl am Platz, ebenso wilde Muster und Kleidungs-
stücke mit Punk- und Grufti-Symbolen wie z.B. Toten-
köpfen. Klimper-Glitzer-Ohrringe und irritierende Arm-
reifen lenken den Kunden vom Wesentlichen des Ber-
atungsgesprächs ab, ein zu liebliches oder naives Out-
fit schwächt den Eindruck der Kompetenz. „Diese Bran-
che ist eher eng geschnürt“, bringt es Martina Forthu-
ber auf den Punkt.

Der weiße Kittel vermittelt das in Gesundheitsberu-
fen gar nicht so unerwünschte Image des „Gottes in
Weiß“. Für jene Apothekenbereiche, in denen es um
die Beratung zum Medikament geht, ist der Apothe-
kermantel die richtige Wahl, weil er clean und hygie-
nisch wirkt. Wo aber zu alternativmedizinischen Mit-
teln beraten wird, z.B. zur Homöopathie, darf ein an-
deres Outfit gewählt werden. „Ein einladendes Grün
beispielsweise symbolisiert Freiheit, Freizeit und Wohl-
befinden“, erklärt Martina Forthuber.

Dezent sollte die Kleidung sein, bei den Lippen darf
man hingegen ruhig stark auftragen: „Wenn die Be-
raterin einen roten Lippenstift trägt, dann kann das
Gesagte viel besser verstanden werden“, erklärt die
Image-Beraterin. Die Signalfarbe Rot lenkt den Blick
auf die Lippen. Wer keinen (roten) Lippenstift mag, soll-
te zumindest auf schön gepflegte Lippen achten.

Haare bändigen

Grelles Make-up ist an der Tara tabu, aber eine freund-
lich betonte Augenpartie trägt ebenfalls dazu bei, die
Aufmerksamkeit der Kunden zu gewinnen. Wallendes
Haar wird aus dem Gesicht gekämmt und zurückge-
steckt. Und es gibt zwei haarige Schreckgespenster,
die unbedingt gebändigt werden müssen: Damenbart
bei den Frauen, hervorstehende Nasenhaare bei (äl-
teren) Herren. „Manche Herren der Schöpfung sind da
manchmal betriebsblind“, weiß Martina Forthuber.

Apropos Mannespracht: Der Bart sollte den Gesichts-
proportionen entsprechen und immer gepflegt und
gebürstet sein. Umso kleiner der Mann, umso gerin-
ger sollte das Bartvolumen ausfallen. Der weiche, ers-
te Flaum bei jungen Männern sollte stets abrasiert
werden: „Diese feinen Härchen im Gesicht vermitteln
ein Gefühl der Unsicherheit und der Unreife.“

Ein Ratschlag, der für alle gilt: Jegliche Kleidung soll-
te immer gut passen und sitzen. Ein zu weiter Kittel
oder eine Hose, die rutscht, deuten darauf hin, dass
man der gestellten Aufgabe nicht gewachsen ist.

Lästige Gerüche

Körpergeruch ist ein völliges No-go, eine Parfumfahne
hinter sich her wehen zu lassen, ebenso. Rauchen hat
in Gesundheitsberufen „eigentlich“ nichts zu suchen;
wer aber dem Glimmstängel nicht widerstehen kann,
sollte zumindest dafür sorgen, dass der Zigaretten-
geruch nicht am Körper haften bleibt.

Ob Piercings oder Tattoos toleriert werden, entschei-
det der Chef gleich beim Aufnahmegespräch. „Es wäre
jedenfalls nicht gescheit, sich als PKA oder Pharma-
zeutin an einer sichtbaren Stelle tätowieren zu las-
sen“, erklärt die Expertin.



Wie Politiker mit ihren Outfits wirken, hat Martina Forthuber übrigens für den Kurier analysiert. Vor der Stichwahl zwischen den Kandidaten Alexander van der Bellen und Norbert Hofer im Präsidentschaftswahlkampf 2016 unterzog sie die beiden Männer einem Style-Check. Und sie erläuterte, was bei Hillary Clinton und Donald Trump im US-Präsidentschaftswahlkampf für einen stilsicheren Auftritt sorgte.

Den Link zum Nachlesen finden Sie auf der Website www.martinaforthuber.com

Der Tipp der Expertin

Welches Make-up gewählt wird, ist eine sehr individuelle Entscheidung. Stets sollte die Persönlichkeit im Mittelpunkt stehen und überlegt werden, welchen Eindruck man beim Kunden erzielen will.

„Es gibt Tage, an denen man sich müde und abgeschlagen fühlt. Da sollte man sich länger Zeit nehmen fürs Make-up und dieses bei gutem Licht - ideal ist Tageslicht (auch Tageslichtspiegel helfen in den dunklen Wintermonaten und kosten nicht viel)- auftragen. Mit einem Bronzing-Puder wirkt man weniger blass und zaubert sich einen natürlich-frischen Look ins Gesicht, wie von der Sonne geküsst“, sagt der Stylecoach.

Kontaktinfo:
www.martinaforthuber.com

Fotos: Christoph Bartylla

In den Wechseljahren

Natürlich Frau bleiben ohne Hormone

Keine hormonelle
oder phytoöstrogene
Wirkung!

- Bei typischen **Beschwerden in den Wechseljahren** wie Hitzewallungen, Schlafstörungen und Stimmungsschwankungen.*

- Aus **Pflanzenpollenextrakt** mit **Vitamin E**

ratiopharm



www.femalen.at

* Zur diätetischen Behandlung von typischen Beschwerden in den Wechseljahren. AUC17C-0114/0216/17/18